

Nr. V 151 Die Drei Hexen und das Patenkind

Drei Hexen schneiden dem Buben das Herz heraus; die dritte hebt es - und sein Leben - eine Zeitlang auf.

DVA Signatur:

DVldr 80 B = Gottscheer Vladr. 7a

Titel:

Die Drei Hexen

Anfänge:

De Hîndr krânent zê Mittrnocht,
Drbochet bâr dar jûngê Pûê.

Inhalt:

- 1 Um Mitternacht, als die Hühner krähen, erwacht der Bube und treibt seine Ochsen auf die grünen Moorwiesen aus.
- 2 Er setzt sich auf einen grauen Stein nieder und schläft ein.
- 3 Seine Mutter tritt zu ihm und schneidet ihm das Herz heraus. Die Schwester tritt zu ihm und reißt das Herz heraus. Sie wirft es in die Moorwiese, ins Haselgebüsch.
- 4 Die Patin tritt zu ihm und hebt das Herz auf. Sie wickelt es in einem grünen Blättchen. Solange das Blatt grün bleibt, solange wird der Bube leben.
- 5 Der Bube wacht auf. Die Mutter tritt auf ihm zu und fragt ihn, was er ihr von seinem Besitz vermache. Er wünscht ihr das ewige Fegefeuer.
- 6 Die Schwester tritt auf ihm zu und fragt ihn, was er ihr von seinem Besitz vermache. Er wünscht ihr die ewige Hölle.
- 7 Die Patin tritt auf ihm zu und fragt ihn, was er ihr von seinem Besitz vermache. Er vermache ihr alle seine Güter, denn sie habe sein Herz aufgelesen. Wenn sie das nicht getan hätte, wäre er nicht aufgewacht.

Belegübersicht:

Ein *Beleg 1938 aus der Gottschee. Lied- und Stoff-
parallele: s. V 150.

Kommentar:

Das Lied scheint viel selbständiger in der Gotschee zu sein, als es bei V 150 der Fall ist, denn für weder Wort noch Weise gibt es exakte slowenische Vorbilder zu V 151. Jedoch sieht DVldr. eine Herkunft dafür im Slawischen, was sicher nicht abwegig ist, aber es fragt sich: ob nicht eine Tradition (als kulturelle Einstellung) in die Gotschee hineingekommen sein könnte, die dann deutschsprachige Lieder, wie dieses, im "slawischen" Stil hervorbringt, ohne daß direkte stoffliche Übernahme vorliegen muß.

Veröffentlichungen:

- *DVldr 4: 216-227, Nr. 80.
- *Gottscheer Vldr 1: 44-45, Nr. 7a.

Themen:

- 1 VERSION
 - TU: 572.1, 220.a, 650.3, 250.b, 640.2 + 910 + 960.3, 140.1
 - DP: F, V

Beispiel:

Ohne Titel

Dê Hîn - dr krâ - nent zê Mit - tr - nocht,
Dr - bo - chêt bâr dar jûn - gê Pûê.

1. Dê Hîndr krânent zê Mittrnocht,
Drbochêt bâr dar jûngê Pûê.
2. Ar traibet aus shain dê Ekschlain drai,
Ar geanait hieten in dê Mêshér grien
3. Ar geanait hieten in dê Mêshér grien,
In dê Mêshér grien, ins Hêshloch schean.
4. Ar shizait nîdr âf grûbén Schtuaoin,
Vrschlûfén bâr dar jûngê Pûê.
5. Unt zûhin tritet dê Muêter shain,
Shi 't aufgêschnitn dos Harzle shain.
6. Unt zûhin tritet dê Shbeschter shain,
Shi 't außergêrissen dos Harzle shain.
7. Shi hot 's gèpôlet in dê Mêshér grien,
In dê Mêshér grien, ins Hêshloch schean.
8. Unt zûhin tritet dê Tôte¹ shain,
Shi 't aufgêklaubét dos Harzle shain.
9. Shi hot's gèballét in a grienés Lapizle,
Shi hot's gèballét in a grienés Lapizle.
10. Shò longê dos Lapizle grien brt shain,
Shò longê brt lâbén dar jûngê Pûê.
11. Drbochêt bâr dar jûngê Pûê,
Ar mochait auf dê Âgên shain.

12. Nûé tritét zúhin dé Múétér shain
Búés vrmochéscht dú mir von dan Giétérn dain?
13. I binsch'n ai dos Vêgvaier,
Bai dr aúf hot gëshnitn dos Harzle main.
14. Ûnt zúhin tritét dé Shbeschter shain.
Búés vrmochéscht dú mir von dan Giétérn dain?
15. Dir binsch'n i dai eabigé Hellé,
Bai dú aúßar 'scht gérisseñ dos Harzle main.
16. Ûnt zúhin tritét dé Tóté shain
Búés vrmochéscht dú mir von dan Giétérn dain?
17. Tóté, ó Tóté main, ai vrmoch i oll dé Giéter main,
Bai dr aúf hot geklaúbét dos Harzle main.
18. Benn dr et aúf hiét geklaúbét dos Harzle main,
Drbochéť bâr i nimmérmear.

¹ Patin.

*A 155 439. Vorgesungen von Maria
Rom, Nesselstal, 1938; aufgezeich-
net von Wilh. Tschinkel. Vgl.
Gottscheer Vladr Nr. 7a und DVladr
Nr. 80.1.
Gottschee